

Bezirksvorstehung Brigittenau

20., Brigittaplatz 10
+43 1 4000-20111

post@bv20.wien.gv.at
www.wien.gv.at/brigittenau

Rechtlicher Hinweis

Die enthaltenen Daten, Grafiken etc.
sind urheberrechtlich geschützt.
Haftungsausschluss: Wir übernehmen
keine Haftung für die Richtigkeit,
Vollständigkeit und Aktualität des
Inhaltes.

Impressum

Medieninhaberin und
Herausgeberin
Stadt Wien, Magistratsdirektion –
Bereichsleitung für Klimaangelegenheiten

Gesamtkoordination und Redaktion
Stadt Wien, Magistratsdirektion –
Bereichsleitung für Klimaangelegenheiten
Klimabündnis Österreich GmbH

Designkonzept, Illustration, Layout
Brokkoli Advertising
Network

Druck
Weitsprung Werbe und
Vertriebs GmbH
Gedruckt auf ökologischem Papier
nach Kriterien von „ÖkoKauf Wien“

Wien, September 2025

COOLE ZONEN ZUM ABKÜHLEN

Temperaturen weit über 30 °C und immer mehr Hitzetage in der Stadt sind speziell für ältere, aber auch chronisch kranke Menschen und Kinder sehr belastend. Aber was tun, wenn es in der eigenen Wohnung unerträglich wird?

Menschen suchen dann woanders nach Abkühlung. Mit den Coolen Zonen während der Sommermonate schafft die Stadt Wien Abhilfe: Die Brigittenau war 2023 der Pilotbezirk für die erste Coole Zone in einem Pensionist*innen-Klub des Kuratoriums Wiener Pensionisten-Wohnhäuser (KWP). Hier in der **Greiseneckergasse** kann man sich in den Sommermonaten für einige Stunden in kühlen Innenräumen vor der Hitze schützen.

Die Räume mit angenehmen Temperaturen zwischen 20 und 24 °C sind für alle Menschen kostenfrei zugänglich, ohne etwas konsumieren zu müssen. Sie sind in eine Ruhezone zum Entspannen und in eine Zone zum Plaudern oder Spielen aufgeteilt.

AUCH DAS AMTSHAUS IST EINE COOLE ZONE

2024 und 2025 hat der Bezirk in Eigenregie eine weitere Coole Zone im Amtshaus eingerichtet, da Hitzewellen häufiger werden und länger dauern. Bezirksbewohner*innen sollen damit eine zusätzliche Möglichkeit haben, sich vor der Hitze und deren gesundheitlichen Auswirkungen zu schützen.



Gemeinsamer Austausch, Spiel und Spaß in der Coolen Zone



Eröffnung einer der
neuen Coolen Zonen
im Pensionistenklub
Greiseneckergasse

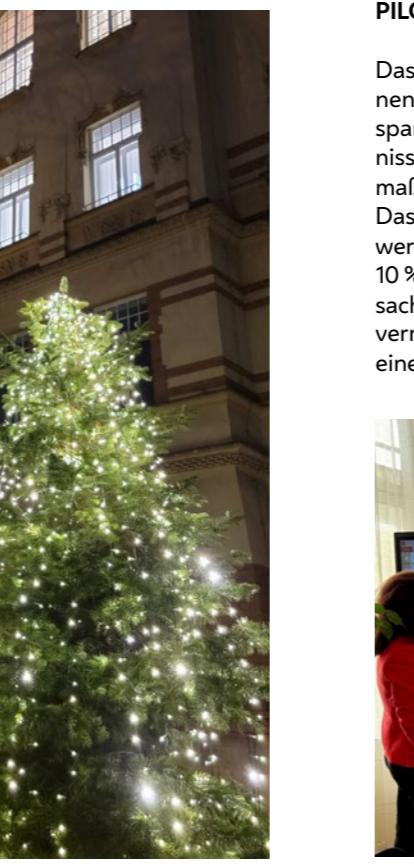


„Coole Zonen“
bieten gekühlte
Innenräume als
Zufluchtsort vor
Hitze

ALLE JAHRE WIEDER: DER LEBENDE CHRISTBAUM

Warum muss irgendwo ein Baum gefällt und mühsam (und mit CO₂-Ausstoß) zum Amtshaus transportiert werden, um einen festlichen Schmuck im Advent zu haben? Das geht auch anders! Seit 2022 steht ein lebender Tannenbaum zwischen den altehrwürdigen Laubbäumen am Brigittaplatz 10.

Wie bei den öffentlichen Gebäuden im 20. Bezirk beleuchten den Christbaum energiesparende LED-Lampen, um den Stromverbrauch zu minimieren. Selbst diese kleine Klimaschutzmaßnahme zeigt: Oft reichen Kleinigkeiten, um etwas Gutes für das Klima zu tun.



Energiesparende Weihnachtsbeleuchtung in der Brigittenau

EIN AVK FÜR GRÄTZL ZWISCHEN DONAUKANAL UND NORDWESTBAHNHOF

AVK? Ein AVK ist ein Abfallvermeidungskonzept, das die Bezirksvorstehung Brigittenau gemeinsam mit dem Umweltbundesamt erstellt hat. Beschllossen im Juni 2024, bereits fertiggestellt Ende desselben Jahres wird es in den kommenden vier Jahren in einem klar abgegrenzten Gebiet zwischen Donaukanal und dem Stadtentwicklungsgebiet Nordwestbahnhof umgesetzt.

Enthalten sind unter anderem Tausch- oder Reparaturcafés, um Gegenstände möglichst lange zu nutzen oder weiterzugeben.

PILOTPROJEKT IN WIEN

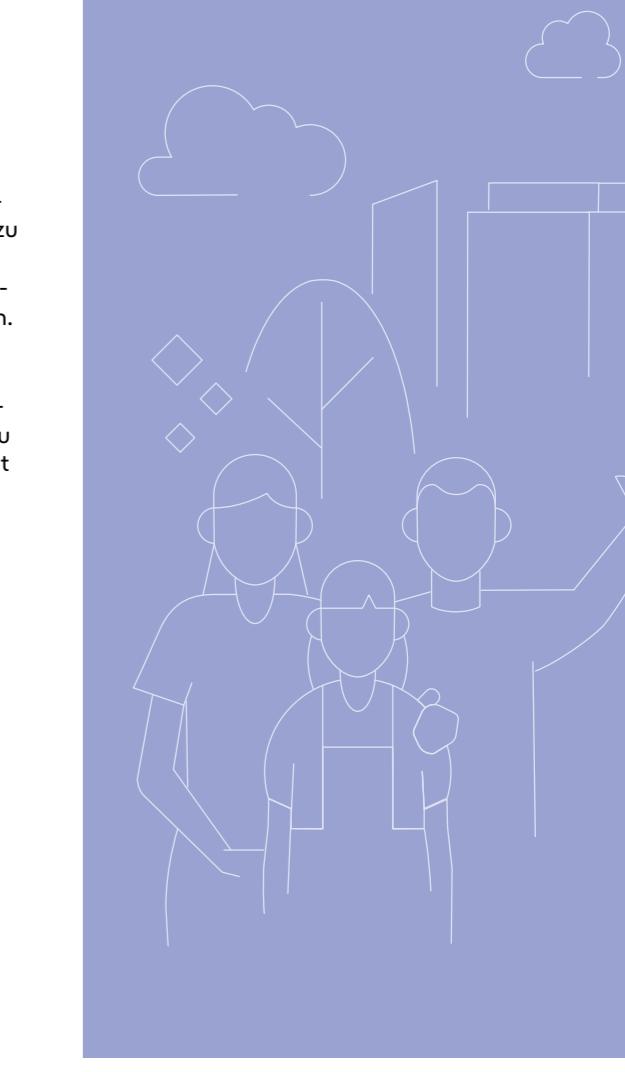
Das AVK wird in dieser Form zum ersten Mal in einer Millionenstadt wie Wien umgesetzt und hilft langfristig, Kosten zu sparen. Aus diesem Pilotprojekt werden wichtige Erkenntnisse für die Abfallvermeidung gewonnen, um Klimaschutzmaßnahmen zur Ressourcenschonung weiter zu verbessern. Das Ziel: Wien soll bis 2040 klimaresilient und klimaneutral werden. Dafür muss der CO₂-Ausstoß reduziert werden. 10% davon (und anderer schädlicher Treibhausgase) verursacht die Abfallwirtschaft. Ein wirksamer Hebel ist: Abfall zu vermeiden und Ressourcen zu schonen. Und das gelingt mit einem AVK.



Abfallvermeidungskonzept für weniger
Abfall und mehr Klimaschutz

Unser Weg zum klimagerechten Bezirk

20., Brigittenau



Wien macht gutes Klima

Wien steht vor großen Herausforderungen – aber auch vor großen Chancen. Die Folgen der Klimakrise wie Hitze, Starkreigen und gesundheitliche Belastung sind spürbar. Die Transformation hin zu einer klimagerechten, klimaneutralen, klimaresilienten und zirkulären Stadt bringt für uns alle Vorteile: gesündere Luft, attraktive Grünflächen, innovative Mobilitätskonzepte und lebenswerte öffentliche Räume zum Zusammenkommen. Kurz: Mehr Lebensqualität für Sie im Bezirk!

Die Wiener Stadtregierung hat mit der Smart Klima City Strategie Wien und dem Wiener Klimafahrplan klare Weichen mit dem Ziel der Klimaneutralität bis 2040 gestellt. Wien definiert die großen Hebel, Maßnahmen und Instrumente, die es für eine klimaneutrale und klimaresiliente Stadt braucht. Dabei setzt die soziale Stadt Wien unter anderem auf gemeinsame Werte und den Mut zur Veränderung. Ob durch kleine Maßnahmen im Alltag, zivilgesellschaftliches Engagement oder durch aktive Mitgestaltung bei Nachbarschaftsprojekten – alle Menschen in Wien können einen Beitrag leisten.

Zentrale Akteure beim Erreichen unserer ehrgeizigen Klimaziele sind die Wiener Bezirke. Mit diesem Flyer zeigen wir Ihnen die Kompetenzen und das Engagement Ihres Bezirkes. Anhand konkreter Klimaprojekte wird deutlich gemacht, wie die Umsetzung der Maßnahmen des Wiener Klimafahrplans vorbildhaft gelingen kann.



Dr. Michael Ludwig
Bürgermeister



Mag. Jürgen Czernohorszky
Amtsführender Stadtrat für
Klima, Umwelt, Demokratie
und Personal

In Wien geht's voran

Die Bereichsleitung für Klimaangelegenheiten wie auch der Wiener Klimarat sind zwei der zentralen Strukturen der Wiener Klimapolitik, die im Wiener Klimagesetz verankert wurden:

Januskovec: Wo befinden wir uns am Weg zur Klimaneutralität 2040?

Wir befinden uns mitten auf einem ehrgeizigen Weg, den Blick stets nach vorne gerichtet. Ein großer Schritt unseres Wegs ist das Wiener Klimagesetz, das mit April 2025 in Kraft getreten ist. Damit sind die Rahmenbedingungen für die Klimaziele rechtlich abgesichert. Wir legen besonderen Wert darauf, den Herausforderungen der Klimakrise aktiv, sozial gerecht und wissenschaftlich fundiert zu begegnen. Wichtiger Wegbegleiter ist der Wiener Klimarat, bestehend aus Wissenschaftler*innen und Fachexpert*innen, welcher als Beratungsorgan für die Wiener Regierung und Verwaltung agiert.

Damjanovic: Was macht Wien so besonders am Weg zur klimagerechten Stadt?

Mit einem eigenen Klimagesetz stellt Wien eine gut abgestimmte Governance-Struktur sicher. Die Smart Klima City Strategie Wien und der Wiener Klimafahrplan konkretisieren die von der Klimapolitik zu setzenden Maßnahmen. Die Stadt Wien legt großen Wert auf Beteiligung und demokratische Prozesse und lädt die Menschen aber auch Gremien wie den Wiener Klimarat dazu ein, aktiv die klimaneutrale Stadt mitzugestalten und mitzudiskutieren. Die städtische Leistungsbereitstellung in den Bereichen Wohnen, Verkehr und Energie bildet eine gute Grundlage, um den Transformationsprozess sozial gerecht zu gestalten.



Andreas Januskovec
Bereichsleiter für
Klimaangelegenheiten



Univ.Prof.in Dr.in Dragana
Damjanovic
Professorin für Verwaltungs-
recht, Vorsitzende des Advisory
Boards Wissenschaft (bis 2025)

In Wien pulsieren 23 Herzen für ein Ziel: Gemeinsam stark für eine klimagerechte Zukunft

Wien hat sich bis 2040 viel vorgenommen, um den Klimaschutz voranzutreiben. Die 23 Bezirke spielen dabei eine zentrale Rolle.

WAS KANN EIN WIENER GEMEINDEBEZIRK DAZU BEITRAGEN?

Jeder Bezirk und jede Bezirksvertretung legt mit fachlicher Unterstützung der zuständigen Magistratsdienststellen im eigenen Wirkungsbereich fest, welche Vorhaben – unter Berücksichtigung der vorhandenen finanziellen Mittel sowie sicherheitsrelevanter und gesetzlich vorgeschriebener Rahmenbedingungen – zur Umsetzung gelangen. Dazu gehören u.a. die Neugestaltung von öffentlichen Räumen, die Errichtung und Pflege von Parkanlagen, die Erhaltung von Schulen und Kindergärten. Gerade in Bezug auf die Klimawandelanpassungen unterstützt die Stadt Wien darüber hinaus auch Vorhaben der Bezirke, deren Umsetzung aus den Bezirksmitteln allein nicht finanzierbar sind.

Welche Aufgaben dem Bezirk von der Stadt übertragen werden, ist in der Wiener Stadtverfassung geregelt.

LEBENSWERTE GRÄTZL

Gemeinsames Ziel ist es, Wien klimafitter zu gestalten: Entsiegelte Flächen, Baumpflanzungen, begrünte Straßen, Fassaden und Dächer, kühlende Elemente und schattige Plätze machen die Hitze in der Stadt erträglicher. Programme wie „Raus aus Gas“, die „Wiener Sonnenstrom-Offensive“ oder der Ausbau von Fernwärme und Sonnenenergie werden, wenn auch nicht in der direkten Zuständigkeit der Bezirke, jedenfalls inhaltlich von allen Bezirken unterstützt und mitgetragen.

JEDE*R KANN DAS KLIMA SCHÜTZEN

Auch Ihre Ideen, Meinungen und lokales Wissen sind gefragt – bei Partizipationsprojekten, im Wiener Klimateam, der „Grätzlmarie“, bei Initiativen wie Reparatur-Cafés und vielem mehr haben Sie die Möglichkeit mitzugestalten. Engagieren auch Sie sich! Jeder Beitrag ist willkommen und wichtig, damit wir bis 2040 klimafit werden!

4 Fragen an Bezirksvorsteherin Christine Dubravac-Widholm



Christine Dubravac-Widholm
Bezirksvorsteherin

BEZIRKSGRÖSSE

5,7 km²



EINWOHNER*INNEN

86.930

GRÜNFLÄCHEN UND GEWÄSSER

2,27 km²

BÄUME

3.283 Straßenbäume

ALTSTOFF-SAMMELSTELLEN

72

ANZAHL E-AUTO-LADESTATIONEN

22

KLIMAFAUNA

100 Arten

Brigittenau in Klimazahlen

Mit bestem Beispiel voran: Herausragende Klima-Projekte in der Brigittenau

KLIMAFREUNDLICHE STADTENTWICKLUNG AM NORDWESTBAHNHOF

Der frühere Güterumschlageplatz zwischen Donau und Donaukanal ist mit 44 ha das letzte große innerstädtische Stadtentwicklungsgebiet. Dieser Bezirksteil soll ein klimafreundliches und sozial durchmischt Wohn- und Arbeitsviertel für rund 16.000 Menschen werden. Bereits beim Abbruch der 45 Lagerhallen bis 2026 wird der Abtransport umweltfreundlich über die Schiene erfolgen. Dadurch wird ein Großteil an LKW-Fahrten, Lärm und Emissionen für die Umgebung vermieden. Eine ökologische Bauaufsicht achtet auf die Erhaltung von Tierpopulationen wie Fledermäuse. Im Sinne der Kreislaufwirtschaft sollen Materialien wieder verwertet werden.

Herzstück und grüne Lunge wird eine „Grüne Mitte“. Somit ist es das Ziel, sämtliche Innenhöfe zu begrünen. Dach- und Fassadenbegrünungen (die übrigens im Sommer 40 bis 60 Prozent der einfallenden Sonnenenergie aufnehmen können) sind ebenso vorgesehen wie ein nachhaltiges Regenwassermanagement, das Wasser auf unversiegelten Flächen versickern und verdunsten lässt. Das kühlst die Umgebung und entlastet bei Starkreigen die Kanalisation.



Klimafreundliches Viertel mit Grünflächen und Recycling im Fokus der Stadtentwicklung